

Beteiligungshaushalt 2017/18



Anmelden

Vorschläge machen

Kommentieren

Bewerten

Online-Forum ist geöffnet

Es geht los! Bis zum 6. Februar ist die Freiburger Bürgerschaft eingeladen, ihre Anregungen und Bewertungen zum städtischen Haushaltsentwurf abzugeben. Unter www.freiburg.de/beteiligungshaushalt kann man nach der Anmeldung Vorschläge machen, wo die Stadt Geld ausgeben oder einsparen sollte. Man kann Kommentare abgeben, Fragen stellen und die Vorschläge anderer bewerten.

Auf den folgenden Amtsblattseiten sagen wir Ihnen, wie das geht und warum sich das Mitmachen lohnt.

■ Seite 1

Kommunalhaushalt kurz erklärt

■ Seite 2 und 3

So geht's: Mitmachen im Online-Forum

Was geschieht mit den Vorschlägen?

Termine

Infos, Kontakte und Veranstaltungen

■ Seite 4

Was haben bisherige Beteiligungen gebracht? Eine Bilanz



Wohin mit zwei Milliarden Euro?

In den nächsten Wochen wird über den städtischen Haushalt entschieden. Die Bürgerschaft ist wieder zur Beteiligung eingeladen.

Das ist ein starkes Stück: 863 Seiten umfasst der kürzlich vorgelegte Entwurf des Doppelhaushalts 2017/18 für die Stadt Freiburg und sein Finanzvolumen beträgt fast zwei Milliarden Euro. Mit den Einnahmen aus Steuern, Zuweisungen und Gebühren finanziert die Stadt alles, was zum kommunalen Leben gehört: von der Kinderbetreuung über den Straßenbau bis zu kulturellen Angeboten.

Alle zwei Jahre stellt die Stadt einen Haushaltsplan mit allen Einnahmen und Ausgaben auf. Bevor das Werk genehmigt werden kann, gilt es, alle Vorhaben sorgfältig abzuwägen. Welche Aufgaben sind erforderlich und wie viel sind sie uns wert? Diese Fragen beschäftigen nicht nur den Gemeinderat, sondern seit dem Jahr 2008 auch die Bürgerschaft, die im Rahmen des Beteiligungshaushalts eigene Vorschläge machen oder einfach nur Verständnisfragen stellen kann. Viele Anregungen aus der Bürgerschaft fanden sich bei den letzten Haushaltsberatungen auch in den Anträgen der Fraktionen wieder. Denn: Mit den Entscheidungen für die Verwendung der Gelder fallen auch wichtige Entscheidungen über das Leben in der Stadt. Wie die Bürgerbeteiligung funktioniert, zeigen wir auf den folgenden Seiten.

Im Grundgesetz ist den Gemeinden ein Selbstverwaltungsrecht garantiert, wonach sie für alles, was die örtliche Gemeinschaft betrifft, zuständig sind. Auch über alle freiwilligen Aufgaben kann die Gemeinde selbstständig entscheiden. So ist es zum Beispiel einer Kommune freigestellt, ein Schwimmbad zu errichten oder ein Theater zu betreiben. Das Selbstverwaltungsrecht garantiert nicht nur sachgerechte Entscheidungen, sondern ermöglicht auch eine intensive Beteiligung der Öffentlichkeit am politischen Prozess vor Ort. Denn Überschaubarkeit und Nähe fördern besonders die demokratische Willensbildung. Während die Kommunen in vielen Dingen selbst entscheiden können, sind sie in anderen Bereichen weisungsgebunden. So erfüllen die Gemeinden Aufgaben des Bundes oder der Länder und erhalten hierfür eine Kostenerstattung, etwa in der Sozialhilfe.

Die Geldquellen

Alle Aufgaben der Gemeinden, gleichgültig ob freiwillige oder Pflichtaufgaben, müssen natürlich finanziert werden. Einnahmequellen sind vor allem eigene Steuern (Gewerbesteuer, Grundsteuer), Entgelte, Gebühren und Beiträge sowie Finanzzuweisungen von Bund und Land.

Eigene Steuern können die Kommunen in einem gewissen Rahmen selbst erheben. So setzen sie die Hebesätze für die Grund- und die Gewerbesteuer nach eigenem Ermessen fest. Andere

Steuern wie Hundesteuer, Vergnügungssteuer, Übernachtungssteuer und die Zweitwohnsitzsteuer können sie erheben oder auch nicht.

Entgelte, Gebühren und Beiträge werden im Unterschied zu Steuern für eine konkrete Gegenleistung der Kommune fällig, zum Beispiel die Benutzung eines Schwimmbads, die Ausstellung eines Personalausweises oder die Erschließung von Bauland. Sie dürfen jedoch höchstens kostendeckend sein, meist bleiben sie aber unter den tatsächlichen Kosten und werden

Für das Jahr 2017 sind 22,4 Prozent der Gesamtaufwendungen der Stadt Freiburg für Personalkosten eingeplant, 14,8 Prozent für Sach- und Dienstleistungen, 5,1 Prozent für Abschreibungen, 46,4 Prozent für Transferleistungen und 11,3 Prozent für Sonstiges, worunter auch Zinszahlungen (0,5%) fallen. Wie man sieht, ist der finanzielle Spielraum gering, denn die beiden größten Posten Personal und Transferleistungen betragen zusammen 68,8% der Gesamtaufwendungen und sind kaum zu beeinflussen.



Haushaltsberatungen im Gemeinderat – auch hier geht nichts ohne Stärkung. (Foto: A. J. Schmidt)

somit subventioniert. Dies zeigt, dass kommunales Handeln nicht gewinnorientiert ist, sondern auf die Daseinsvorsorge abzielt.

Der Haushalt

Ziel ist es, den Haushaltsplan so aufzustellen, dass die Stadt ihre Aufgaben nachhaltig, also auf Dauer erfüllen kann, ohne kommende Generationen mit einem Schuldenberg zu belasten. Es wird nicht pauschal Geld für einen Bereich (z. B. Straßenbau, Kinderbetreuung, Schwimmbäder etc.) zur Verfügung gestellt, sondern immer für ganz konkrete Einzelvorhaben. Damit soll effizientes und ergebnisorientiertes Handeln gefördert werden. Der Gemeinderat gibt das Ziel vor, die Verwaltung sucht den besten Lösungsweg. Unterm Strich muss der Haushalt ausgeglichen sein und ohne Kreditaufnahme auskommen. Neue Schulden werden nur für Investitionen aufgenommen, das heißt wenn dadurch neue Vermögenswerte entstehen. Im Haushaltsplan werden die Erträge (Ressourcenaufkommen) und die Aufwendungen (Ressourcenverbrauch) genau dargestellt, sodass man sehen kann, wie viele Mittel wofür eingesetzt werden und wie sich die finanzielle Lage der Stadt verändert.

Die Beratungen

Vor den Haushaltsberatungen stellt die Stadtverwaltung den Entwurf des Haushaltsplans vor. Dann beginnen die politischen Beratungen, bei denen die Gemeinderatsfraktionen Änderungen bei den Ausgaben beantragen. Dieser Prozess nimmt einige Zeit in Anspruch, da die Änderungen wiederum mit der Verwaltung abgestimmt und in den Haushaltsplan eingebracht werden müssen. Jede Änderung wirkt sich auf das gesamte Zahlenwerk aus. Denn wenn man an einer Stelle mehr Geld ausgeben möchte, muss man an anderer Stelle einsparen. Nachdem die Beratungen abgeschlossen sind und alle Änderungsanträge behandelt wurden, verabschiedet der Gemeinderat den Doppelhaushalt in einer öffentlichen Sitzung am 2. Mai 2017. Damit tritt er aber noch nicht in Kraft. Zunächst muss er noch dem Regierungspräsidium vorgelegt und von diesem genehmigt werden. Die Landesbehörde achtet insbesondere darauf, ob der Haushalt ausgeglichen ist und dass Kredite nur für langfristige Investitionen aufgenommen werden. Nach der Genehmigung des Haushalts wird er öffentlich bekanntgemacht und kann dann vollzogen werden.

Was wird aus meinem Vorschlag?

Diese Frage ist natürlich ganz zentral, denn wozu einen Vorschlag machen, wenn sich dann doch niemand dafür interessiert? Zunächst einmal gilt: Alle Vorschläge, egal wie viele Unterstützer sie haben, werden von dem Moderationsteam gelesen und an die jeweils zuständigen Fachämter weitergeleitet. Von dort erfährt die Moderation, ob die Stadtverwaltung bereits ähnliches plant, ob fachliche Gründe gegen diese Idee sprechen, oder sie erhält vielleicht einfach nur tiefergehende Informationen. Manchmal ist die Stadt auch schlicht nicht zuständig, weil es sich um Länder- oder Bundesaufgaben handelt.

Diese Rückmeldung taucht dann in der Regel als Beitrag der Moderation in der Diskussion auf. Unter Umständen kann das auch eine gewisse Zeit dauern, die Fachämter haben in der Zeit der Haushaltsberatungen ohnehin schon viel zu tun, und je nach Vorschlag kann eine Rückmeldung manchmal auch sehr komplex sein, wenn beispielsweise verschiedene Ämter in größere Bauprojekte involviert sind.

Das bedeutet aber auch, dass selbst diejenigen Vorschläge, die im Forum nur wenige Unterstützer sammeln können, auf jeden Fall von den zuständigen Personen in den Fachämtern gelesen werden. Es ist im Laufe der letzten Beteiligungshaushalte schon vorgekommen, dass Vorschläge nicht im Zuge der Haushaltsberatungen entschieden und umgesetzt werden konnten, dafür aber zu einem späteren Zeitpunkt.

Am Ende der Diskussionsphase (siehe Box rechts oben) stellt das Moderationsteam die Vorschläge in einer Informationsdrucksache für den Gemeinderat zusammen. Damit gehen sie in die offiziellen Haushaltsberatungen ein. Die Fraktionen können dann, je nach politischer Zielsetzung, Vorschläge aus dem Forum in ihre Änderungsanträge zum Haushaltsentwurf einfließen lassen. Mit einer entsprechenden Mehrheit hat so jeder Vorschlag die Chance, in den Doppelhaushalt für 2017/18 aufgenommen zu werden.

Die Vorschläge mit den höchsten Unterstützerzahlen aus dem Forum werden nicht automatisch umgesetzt, sondern müssen auf jeden Fall noch die politische Diskussion und den offiziellen Entscheidungsprozess im Gemeinderat durchlaufen. Dabei ist die Anzahl der Unterstützenden ein Hinweis, wie wichtig ein Thema den Menschen in Freiburg ist, doch auch die Diskussionen im Forum sowie im Gemeinderat beeinflussen selbstverständlich die Entscheidungen.

Datenschutz ist garantiert

Die Stadt Freiburg ist Betreiberin der Internetseite zum Beteiligungshaushalt. Die dort entstehenden Nutzerdaten werden für keine anderen Zwecke als das Beteiligungsportal benutzt und auch nicht an Dritte weitergegeben. Daten zu Geschlecht, Alter und Stadtteil werden nur zu statistischen Zwecken erhoben. Technisch ist die Seite Teil des Online-Portals „politik.de“. Zugriff auf Nutzerdaten hat aufgrund dieser technischen Einbindung der Website auch die polidia GmbH Berlin, die das Portal betreibt. Auch die polidia GmbH nutzt die Daten nicht für Werbung oder Newsletterversand, sondern betreibt das Portal nur technisch.

Wer die Seite nicht länger nutzen möchte, kann sein Profil jederzeit löschen und die Zustimmung zur Speicherung persönlicher Daten und Forumsbeiträge auf der Website widerrufen. Bis dahin gemachte Vorschläge oder Kommentare werden nicht gelöscht, jedoch anonymisiert.

An die Tasten, fertig, los!

Auf der Internet-Plattform www.freiburg.de/beteiligungshaushalt kann jeder mitmachen. Auch Sie können jetzt Vorschläge unterbreiten, wo die Stadt 2017/18 Geld ausgeben oder einsparen soll

Seit Montag, dem 9. Januar, ist das Online-Forum geöffnet. Alle Vorschläge, die bis zum 6. Februar 2017 eingehen, werden gesammelt und während der Haushaltsberatungen an die Fraktionen des Gemeinderats übergeben. Auf www.freiburg.de/beteiligungshaushalt können Sie sich umfassend über die aktuellen Zahlen informieren und Vorschläge finden, wofür die Verwaltung Geld ausgeben und wo sie lieber sparen will. Vielleicht haben Sie dazu selbst Ideen: Sie finden zum Beispiel, die Stadt sollte dringend den Bolzplatz in Ihrem Quartier sanieren? Dann können Sie das vorschlagen und vielleicht Unterstützer finden.

1 Registrieren



Um sich zu registrieren, muss man zunächst die Homepage www.freiburg.de/beteiligungshaushalt im Internet ansteuern. Auch wer keinen Internetzugang hat, kann mitmachen. In zahlreichen Anlaufstellen stehen Computer mit kostenlosem Zugang zur Plattform bereit. (s. Box rechts)

Auf der Startseite sehen Sie ein Menü mit vier verschiedenen Kapiteln zur Auswahl. Ganz rechts davon befindet sich ein Knopf mit einem nach unten weisenden Dreieck. Klicken Sie darauf; es erscheint ein kleines Menü zur Auswahl. Klicken Sie hier ganz unten auf „Registrieren“. Alles was Sie dafür brauchen, ist eine gültige E-Mail-Adresse, ein Pseudonym, also einen Benutzernamen Ihrer Wahl, sowie ein Passwort (Tipp: Groß- und Kleinschreibung, Zahlen und Sonderzeichen machen Ihr Passwort sicher).

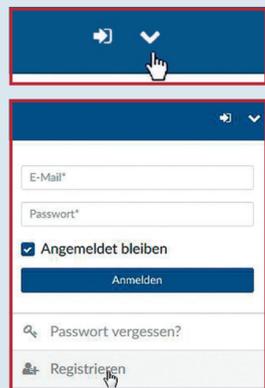
Wenn Sie im Forum Vorschläge oder Kommentare schreiben, wird Ihr Pseudonym angezeigt. Ihren Vor- und Nachnamen, der bei der Registrierung abgefragt wird, sehen andere Benutzer nicht, genauso wenig wie Ihre E-Mail-Adresse. Das Programm schlägt Ihnen beim Pseudonym zunächst automatisch vor, Ihren Vornamen zu wählen. Das steht Ihnen frei und kann auch geändert werden. Bitte wählen Sie jedoch keinen Namen einer anderen Person. Weitere Daten wie Ihr Geburtsjahr sind keine Pflichtangaben. Sie werden nur zu statistischen Zwecken erhoben und sind nicht öffentlich sichtbar. Auch ein Profilbild kann man, wenn man will, einstellen.

Nachdem Sie sich registriert haben, erhalten Sie eine E-Mail. Prüfen Sie dafür Ihr Postfach. Falls Sie nichts bekommen haben, schauen Sie in den Spam-Ordner, vielleicht wurde die Mail dort abgelegt. In der Mail finden Sie einen Bestätigungslink. Folgen Sie ihm, er führt zurück zur Online-Plattform. Sie sehen die Seite „Die Registrierung ist abgeschlossen, Sie können sich jetzt anmelden“. Mit der E-Mail-Adresse und dem Passwort, das Sie gewählt haben, können Sie sich jetzt auf der Plattform anmelden.

Registrieren

Bitte registrieren Sie sich einmalig und kostenlos, um alle Funktionen und Services unseres Netzwerkes zu nutzen. Um sich für unsere Community zu registrieren, füllen Sie bitte das Formular aus. Die mit * gekennzeichneten Felder stellen Pflichtfelder dar.

Anrede Frau	Nachname* Beispiel
Vorname* Berta	E-Mail* berta@beispielmail.info
Pseudonym* Berta	Stadtteil Betzenhausen-Bischofsblinde



Mit unserer **Schritt-für-Schritt-Anleitung** sollte es leicht gelingen, sich zu registrieren und mitzureden.

(Foto: R. Buhl / Montage: Amtsblatt)

2 Vorschlag machen

Bevor Sie einen eigenen Vorschlag machen, schauen Sie, ob es im Forum einen Vorschlag zu Ihrem Thema gibt, dem Sie sich anschließen können. Wenn nicht, können Sie unter dem Menüpunkt „Mitmachen“ eigene Ideen einbringen. Dazu klicken Sie auf „Vorschlag machen“. Es öffnet sich eine Maske, in die Sie einen Titel und einen kurzen Text zu Ihrem Vorschlag eingeben können. Sie können auch ein Bild beifügen. Klicken Sie dazu auf „Bild hochladen“ und wählen Sie eines Ihrer Bilder aus. Achten Sie dabei bitte darauf, dass Sie die Rechte haben, das Bild zu veröffentlichen.

Tipps zum Formulieren

Machen Sie mögliche Unterstützer am besten schon im Titel auf Ihren Vorschlag aufmerksam. Der Titel sollte deshalb so klar wie möglich sein, zum Beispiel „Bolzplatz Musterstraße sanieren“. Versuchen Sie, im Begleittext die wichtigsten Argumente für Ihre Idee zu liefern, zum Beispiel: „Der Untergrund des Bolzplatzes besteht fast nur noch aus Löchern, deshalb können die Kinder und Jugendlichen im Quartier ihn nicht mehr nutzen.“ Formulieren Sie sachlich und eindeutig. Versuchen Sie, Ihren potenziellen Unterstützern und auch dem Gemeinderat deutlich zu machen, warum Ihr Vorschlag gut ist. Und: In der Kürze liegt die Würze.

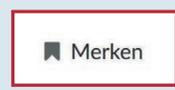


3 Kommentieren

Sie haben den Vorschlag „Dreisamwiesen sollen sauberer werden“ gelesen und finden, er ist zu allgemein und könnte noch konkreter werden, zum Beispiel so: „Die Mülleimer an den Dreisamwiesen häufiger leeren.“ Dann können Sie den Vorschlag kommentieren. Klicken Sie dazu auf „Kommentar“ und fügen Sie Ihren Text ein. Im Kommentar wird Ihr Pseudonym angezeigt. Bitte beachten Sie, dass im Forum Gesprächsregeln gelten, sogenannte „Netiquette“. Diese finden Sie zum Anklicken ganz unten auf der Seite. Beiträge, die gegen die Netiquette verstoßen, werden entfernt.

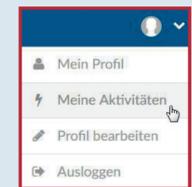
Wenn Sie einen Vorschlag gut finden, müssen Sie nicht unbedingt einen Kommentar schreiben: Klicken Sie auf den Knopf mit dem Daumen-hoch-Symbol. Auf diese Weise unterstützen Sie den Vorschlag.

Einen Vorschlag, den Sie spannend finden, können Sie sich merken, indem Sie ihn mit einem Lesezeichen markieren. Klicken Sie dazu auf das Symbol „Lesezeichen setzen“ rechts über dem Vorschlagstext. Es erscheint dann in Ihrem Profil (s. rechts)



4 Profil bearbeiten

Wenn Sie angemeldet sind, können Sie jederzeit oben rechts Ihr Profil anklicken. Hier erhalten Sie eine Übersicht über alles, was Sie getan und gespeichert haben. Unter „Meine Aktivitäten“ finden Sie einen vollständigen Überblick über Ihre Aktionen auf der Plattform: Ihre Vorschläge, Kommentare, Unterstützungen und Lesezeichen sind hier gesammelt. Sie können hier außerdem entscheiden, zu welchen Themen Sie E-Mails erhalten: Bestellen Sie den Newsletter zum städtischen Haushalt oder lassen Sie sich benachrichtigen, wenn Ihre Beiträge auf der Plattform kommentiert werden. Sie können Ihr Profil jederzeit bearbeiten und beispielsweise Ihr Bild austauschen oder Ihr Passwort ändern. Vergessen Sie im Anschluss nicht, auf „Änderungen speichern“ zu klicken, sonst werden Ihre Änderungen nicht übernommen. Über „Ausloggen“ rechts oben im Anmeldenmenü melden Sie sich von der Plattform ab. Das ist vor allem wichtig, wenn außer Ihnen noch andere Menschen den Computer nutzen.



Die Beteiligungsplattform wird von einem städtischen Moderationsteam betreut. Das Team sorgt dafür, dass aufkommende Fragen möglichst rasch von der Verwaltung beantwortet werden. Wenn die Plattform am 6. Februar schließt, erhält der Gemeinderat die gesammelten Vorschläge. Die Wirkung ist umso größer, wenn ein Vorschlag viele Unterstützer findet. Wenn es Ihnen also gelingt, viele Menschen zu überzeugen, dass der Bolzplatz in Ihrem Viertel erneuert werden muss, könnte er eine Mehrheit im Gemeinderat finden. Beispiele für erfolgreiche Vorschläge der letzten Beteiligungshaushalte finden Sie unter www.freiburg.de/beteiligungshaushalt sowie auf der nachfolgenden Seite.

Zeitplan & Termine

- 13. Dezember 2016
Veröffentlichung des Haushaltsplanentwurfs und Start der Info-Phase
- Mo, 9. Januar 2017
Das Online-Forum hat geöffnet, die öffentliche Beteiligung ist angelaufen.
- Mo, 6. Februar 2017
Ende der Beteiligungsphase. Das Forum schließt, und die Vorschläge werden an die Fraktionen übergeben.
- Fr, 24. Februar 2017
Die Fraktionen geben ihre Änderungsanträge zum Doppelhaushalt ab.
- 27. bis 29. März 2017
2. Lesung des Doppelhaushalts im Gemeinderat (öffentlich) mit der Liste der Vorschläge aus dem Forum.
- Di, 2. Mai 2017
Beschluss des Doppelhaushalts 2017/18 in öffentlicher Gemeinderatssitzung.

Immer mittwochs
Wer Lust hat, kann während der Diskussionsphase bis zum 11. Februar jeweils ab 18 Uhr in lockerer Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen mit Annalena Ehrenfeld und Thorsten Wrobel aus dem Moderationsteam der Stadt die Plattform kennenlernen, eigene Vorschläge machen oder auch einfach der Diskussion zuhören. Wer um diese Uhrzeit keinen Kaffee mehr verträgt, bekommt natürlich auch Tee. Die lockeren Runden finden insgesamt viermal in der VHS, Raum 177, statt. Alle Veranstaltungen sind kostenfrei, um Anmeldung für die Kaffee-Kuchen-Internet-Termine bitten wir unter info@vhs-freiburg.de.

Weitere Infos

PC-Stationen
Wer selbst keinen Internetzugang hat, Unterstützung bei der Nutzung des Forums braucht oder vielleicht einfach gerade zufällig vor Ort ist, kann auch die öffentlichen PC-Stationen nutzen, die in der Volkshochschule, den städtischen Bibliotheken und anderen Einrichtungen bereitstehen:

- Haus der Begegnung Landwasser e. V., Habichtweg 48
- Jugendbegegnungsstätte Haslach e. V., Carl-Kistner-Str. 59
- Jugendbüro, Uhländstraße 2
- Kinder- und Jugendmedothek Rieselfeld, Maria-von-Rudloff-Platz 2
- Stadtbibliothek Haslach, Staudingerstr. 10
- Stadtbibliothek Mooswald, Falkenbergerstr. 21
- Stadtbibliothek, Münsterplatz 17
- Stadtleitfref Haslach, Melanchthonweg 9b
- Treffpunkt Freiburg, Schwabentorring 2
- Volkshochschule Freiburg e. V., Rotteckring 12

Jugendbüro

Das Jugendbüro besucht im Zeitraum vom 16. Januar bis 7. Februar insgesamt acht Freiburger Schulen. Mit dabei ist jeweils ein Gemeinderat oder eine Gemeinderätin. Nach einer Einführung in den kommunalen Haushalt und Gesprächen mit dem jeweiligen Gemeinderat können die Schülerinnen und Schüler auch sagen, in welchen Bereichen die Stadt mehr Geld ausgeben soll oder wo sie sparen könnte.

Aus dem Forum in den Haushalt

Rückblick auf den Beteiligungshaushalt 2015/2016: Was aus den Vorschlägen wurde

Bereits zum fünften Mal haben alle Freiburger Bürgerinnen und Bürger Gelegenheit, ihre Ideen zum städtischen Haushalt einzubringen und miteinander zu diskutieren. Zum Auftakt des aktuellen Beteiligungshaushalts blickt das Amtsblatt zurück auf die Ergebnisse vom letzten Mal und stellt die erfolgreichen Vorschläge vor. Eine ausführliche Dokumentation dazu findet sich im Internet unter www.freiburg.de/beteiligungshaushalt.

Mehr als 3000 Teilnehmende hatten in der vergangenen Runde das Onlineforum genutzt, um sich aktiv an den Haushaltsberatungen zu beteiligen. So kamen insgesamt über 200 Vorschläge zusammen, die in rund 1000 Einträgen im Forum Zustimmung fanden oder kritisch kommentiert wurden. Zusätzlich standen 21 „haushaltsrelevante Drucksachen“ als Vorschläge der Stadtverwaltung zur Diskussion.

19 Vorschläge schafften es in den Haushalt

Alle Vorschläge aus dem Onlineforum wurden am Ende der Beteiligungphase an den Gemeinderat übergeben und gingen damit in die offiziellen Haushaltsberatungen ein. 33 dieser Vorschläge griffen die Fraktionen in ihren insgesamt 323 Änderungsanträgen zum Haushaltsentwurf auf, 19 wurden letztlich vom Gemeinderat befürwortet und in den Haushalt übernommen. So schafften es auch Einrichtungen auf die städtische Zuschussliste, für die im Entwurf des Haushaltsplans keine Förderung vorgesehen war.

Die meisten Vorschläge im Forum bezogen sich auf die Themenbereiche Verkehr, Soziales, Schule und Bildung sowie Kultur. Davon schafften es vor allem Vorschläge zu sozialen Themen durch den Gemeinderat – darunter mehrere Jugendeinrichtungen sowie diverse Beratungsstellen für unterschiedlichste Zielgruppen. Die befürworteten Vorschläge zum Thema Schule bezogen sich hauptsächlich auf deren Sanierung und Ausbau. Im Bereich Kultur konnten sowohl etablierte Institutionen die Fraktionen für ihr Anliegen gewinnen, aber auch Einrichtungen, die erstmalig für eine Förderung vorgeschlagen wurden, fanden eine Mehrheit im Rat. Daneben gingen „Dauerbrenner“ aus den vorangegangenen Beteiligungshaushalten wie das Sozialticket oder das Außenbecken beim Westbad in die Beratungen ein – allerdings mit sehr unterschiedlichem Erfolg.

Im Forum gefordert – und auf Antrieb im Haushalt

Über eine erstmalige städtische Förderung konnten sich nicht nur die AIDS-Hilfe und eine Autismus-Beratungsstelle freuen, sondern auch Freiburgs einzige Anlaufstelle für Prostituierte sowie der älteste freie Radiosender Deutschlands. Grüne, SPD, UL, JPG und FL/FF griffen den Vorschlag aus dem Forum auf, **Radio Dreyeckland** jährlich mit einem städtischen Zuschuss in Höhe von 5000 Euro zu fördern, was Voraussetzung für einen gleich hohen Zuschuss der Landesanstalt für Kommunikation ist. Um das Angebot der **AIDS-Hilfe** speziell für Flüchtlinge zu erweitern, setzten Grüne, SPD und JPG in ihren Anträgen eine Förderung von 15000 Euro für beide Haushaltsjahre durch.

Nicht um einzelne Projekte, sondern um den Fortbestand der Einrichtung selbst drehten sich die Vorschläge zur Autismus-Beratungsstelle sowie der Fachberatung für Prostituierte. Da hier zum Ende der Projektlaufzeiten Fördermittel der Aktion Mensch und des Bundes auslaufen, wurde im Forum für einen städtischen Zuschuss geworben, der Gemeinderat stimmte zu. Auf Vorschlag von SPD, UL, JPG und FL/FF wurden für die **Autismus-Beratungsstelle** 25000 Euro jährlich bewilligt, wovon sowohl Ratsuchende profitierten, die selbst betroffen sind, aber auch Angehörige,



Arbeitgeber oder Fachleute zum Thema. Durch einen Zuschuss von 90000 Euro für die Jahre 2015/2016, den Grüne, SPD, UL, JPG, FL/FF und FW beantragt hatten, ist auch die weitere Arbeit von **PINK** zunächst gesichert. Die Fachberatungsstelle berät und unterstützt Frauen, die in der Prostitution tätig sind oder waren, und begleitet sie beim Ausstieg aus dem Gewerbe.

Mehr Geld für Soziales und Kultur

Um der gestiegenen Nachfrage nach Aufklärungsarbeit zum Thema Sexualität an Schulen und in Jugendgruppen gerecht zu werden und Diskriminierung vorzubeugen, wurde im Forum eine Zuschusserhöhung für den „Verein für Bildungsarbeit zu Geschlecht und sexueller Orientierung“ gefordert. Grüne, SPD, UL und JPG griffen den Vorschlag auf, und 37500 Euro zusätzlich wurden für **Fluss e.V.** bereitgestellt.

20000 Euro extra pro Haushaltsjahr erhielt die Jugendkulturplattform **ArTik**, nachdem Grüne, SPD, UL, JPG, FL/FF und FW den Vorschlag aus dem Forum bekräftigt hatten, den städtischen Zuschuss zu erhöhen, um die Angebotsvielfalt jenseits kommerzieller Veranstaltungen zu erhalten und den anstehenden Umzug finanziell aufzufangen.

In weiteren Vorschlägen zur offenen Kinder- und Jugendarbeit wurde

gefordert, einzelne Einrichtungen in den Stadtteilen besser zu fördern. Grüne, CDU, SPD, UL, JPG, FL/FF und FW erreichten mit entsprechenden Anträgen eine Erhöhung der städtischen Zuschüsse für den **Kinder- und Jugendtreff JATZ** in Zähringen sowie für das **Jugendforum Herdern**, die dank der jeweils 52500 Euro zusätzlich im Jahr ihre Angebote und Öffnungszeiten erweitern konnten. Dieselben Fraktionen forderten erfolgreich insgesamt 67500 Euro mehr für das **Haus 197** in Littenweiler, das sich dank einer zusätzlichen Stelle nun gezielter auch um Kinder und Jugendliche aus den benachbarten Flüchtlingsunterkünften sowie der Internationalen Schule Römerhof kümmern kann.

Auch die **Haupt- und Werkrealschule im Römerhof** selbst konnte von Fraktionsanträgen profitieren: 66000 Euro mehr gab es auf Antrag von Grünen, CDU, FL/FF und FW, um die Stelle für Schulsozialarbeit in Trägerschaft der Caritas mitzufinanzieren.

Weitere Fraktionsanträge ergänzten den Vorschlag der Verwaltung, das 2013 aufgelegte **kommunale Beschäftigungsprogramm** fortzuführen und weiterzuentwickeln. Grüne, CDU, SPD und UL forderten, die Pauschalen für die sozialpädagogische Betreuung in geförderten Arbeitsgelegenheiten (AGH) zu erhöhen und die

Beteiligung zahlt sich aus: Der älteste freie Radiosender Deutschlands, **Radio Dreyeckland** (oben), erhielt erstmals einen städtischen Zuschuss. Eine Verbesserung des Angebots dank höherer Zuschüsse war in mehreren Jugendhäusern möglich, unter anderem im **Haus 197** (Mitte). Nicht zuletzt dank der massiven Unterstützung über viele Jahre hinweg ist inzwischen auch der Dauerbrenner **Sozialticket** Realität. (Fotos: A. J. Schmidt)

AGH-Plätze bei den verschiedenen Beschäftigungsträgern aufzustocken, wofür der Gemeinderat 181190 Euro bewilligte. Seither wurden insgesamt 23 neue AGH-Stellen geschaffen, die sich speziell an Frauen richten.

Ebenfalls mehr Geld wurde im Forum für die binationale Bildungsarbeit von **Carl-Schurz-Haus** und **Centre Culturel Français Freiburg** gefordert – mit Erfolg. Ersteres erhielt nach Anträgen von Grünen, CDU, UL, FL/FF und FW 41080 Euro zusätzlich, der Zuschuss für das **Centre Culturel Français Freiburg** wurde aufgrund der Änderungsanträge von Grünen, CDU, UL und FW um 34520 Euro aufgestockt. Zusätzliche 120640 Euro kamen dem **Literaturbüro** zugute, um den erhöhten Personalbedarf zu decken.

Ausbau und Sanierung von Schulen

Um die Pausenversorgung der 250 Schülerinnen und Schüler der **Schönbergerschule** in St. Georgen baldmöglichst zu verbessern, forderten SPD und FDP bereits vorab Planungsmittel in Höhe von 120000 Euro in den Haushalt einzustellen. Diese wurden zwar bewilligt, aber nicht abgerufen, da nach wie vor nicht absehbar ist, wann der Ganztagsbetrieb dort aufgenommen werden soll. Um dennoch ein Mittagessen anbieten zu können, wurden aus dem Budget zur Schulkindbetreuung drei Werkräume zur Cafeteria umgebaut. Die nicht eingesetzten Planungsmittel wurden für die **Max-Weber-Schule** umgewidmet. Für diese waren durch Anträge von CDU, SPD, UL und FDP zunächst Mittel zur Sanierungsplanung in Höhe von 220000 Euro im Haushalt eingestellt worden. Aufgrund der gestiegenen Schülerzahlen fehlen aber auch Klassenräume. Aus diesem Grund wurden die Mittel umgewidmet und können nun zusammen mit den freigewordenen Mitteln aus der Schönbergerschule zunächst für die Planung eines Erweiterungsbaus eingesetzt werden.

Auch bei den angekündigten Planungen für die Anne-Frank-Schule und die Adolf-Reichwein-Schule drückte der Gemeinderat auf Gas. Beide Schulen sollen zur Ganztagschule ausgebaut werden und einen Kita-Neubau auf dem Schulgelände erhalten. In beiden Fällen beantragten die Fraktionen, die Planungen vorzuziehen, um den Betrieb früher aufneh-

men zu können. Für die **Anne-Frank-Grundschule** in Betzenhausen hatten sich SPD, FW und FDP starkgemacht, dank der vorgezogenen Planungsmittel von einer Million Euro sind inzwischen erste Entwürfe fertig.

Beim Ausbau der **Adolf-Reichwein-Grundschule** in Weingarten hatten Grüne, CDU, SPD, UL, FW und FDP erfolgreich beantragt, beide Bauabschnitte zusammenzulegen. Im Dezember 2015 folgte der Spatenstich, im Oktober 2016 konnte bereits Richtfest gefeiert werden.

Gut Ding will Weile haben

Nicht immer können Bauprojekte in diesem Tempo umgesetzt werden. Das zeigte sich unter anderem bei der Halle für den Rollstuhlsport, die bereits 2013/14 im Forum gefordert worden war und zwei Jahre später wieder zum Thema wurde. Inzwischen ist die schon seit den 1970er-Jahren vorgesehene Sporthalle am Berufsschulzentrum in der Bissierstraße im Bau und fast fertiggestellt.

Ebenfalls langen Atem mussten die Befürworter eines Sozialtickets beweisen. Wie schon in den Vorjahren wurde auch beim Beteiligungshaushalt 2015/2016 vorgeschlagen, Personen mit geringem Einkommen vergünstigte Fahrten mit Bus und Bahn zu ermöglichen. UL und JPG griffen den Vorschlag auf, bekamen im Gemeinderat aber keine Mehrheit. Erst im November 2015 war ein interfraktioneller Antrag von SPD, UL, JPG, FL/FF, FW und FDP dann erfolgreich, seit Oktober 2016 ist das **Sozialticket** Realität.

Weniger Grund zur Freude dürften die Befürworter eines Außenbeckens im **Westbad** haben. Auch dieser Vorschlag zog sich bereits durch alle Beteiligungshaushalte, beim letzten Mal wurde er von SPD, UL, FL/FF und FDP aufgegriffen. Die von ihnen geforderte Machbarkeitsstudie zu einem Naturschwimmbad ergab zwar, dass ein solches Bad grundsätzlich möglich wäre. Die geschätzten Baukosten von rund 2,6 Millionen Euro sowie die Folgekosten für Betrieb und Personal sprechen aus Sicht der Verwaltung angesichts der derzeitigen Haushaltslage aktuell jedoch gegen eine Realisierung.

Weitgehend kostenfrei konnte die Verwaltung hingegen dazu beitragen, die stadtweite **Breitbandversorgung** zu verbessern. In Gesprächen konnte die Telekom dafür gewonnen werden, das Glasfasernetz in Freiburg deutlich auszuweiten – auf eigene Kosten, ohne finanzielle Beteiligung der Stadt, die den Ausbau jedoch mit Know-how und Personal unterstützt. Gleiches gilt für die Tunibergortschaften Munzingen, Opfingen mit St. Nikolaus und Waltershofen, die das saarländische Unternehmen Inexio mittlerweile mit turboschnellem Internet versorgt.

Die genannten Beispiele zeigen: Der Beteiligungshaushalt ist weit mehr als ein Feigenblatt. Gute Vorschläge können es mit Unterstützung der Bürgerschaft bis in den Haushalt schaffen. Auch wenn manchmal ein langer Atem erforderlich ist: Mitmachen lohnt sich!

Ausführliche Beschreibungen aller erfolgreichen Vorschläge gibt es unter www.freiburg.de/beteiligungshaushalt

AMTSBLATT

Konzept und Redaktion:
Presse- und Öffentlichkeitsreferat
Rathausplatz 2-4, 79098 Freiburg
Telefon 0761/201-1340, -1341
E-Mail: amtsblatt@stadt.freiburg.de

Verantwortlich:
Stefanie Werntgen

Verlag:
Freiburger Stadtkurier
Verlagsgesellschaft mbH
Bismarckallee 8, 79098 Freiburg

Herstellung:
Freiburger Druck GmbH & Co. KG

Stand: Januar 2017

Freiburg
IM BREISGAU